

Neue Westfälische  
04.03.16

## Stadt Paderborn



Im Paderquellgebiet: Dieter Honervogt (l.), und Claudia Warnecke (r.) vom Verein Freunde der Pader erläutern Ute Röder am Modell die alte Wasserkunst. Für die neue Wasserkunst erhielten sie von Ute Röder die Förderzusage der NRW-Stiftung. FOTO: HANS-HERMANN IGGES

# Frühe Spitzenleistung

**Freunde der Pader:** Mit Geld von der NRW-Stiftung soll im Paderquellgebiet eine neue Wasserkunst entstehen. Die alte war seinerzeit eine technische Pionierleistung

Von Hans-Hermann Igges

■ **Paderborn.** Schon vor 500 Jahren war man in Paderborn innovativ: Mit der sogenannten Wasserkunst schuf man für damalige Verhältnisse eine völlig neue Art der Wasserversorgung. Das Prinzip, per Wasserrad und Zylinderdruck aufzubauen, um das Nass der Börnepader in die Höhe zu pumpen, diente bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zur Versorgung der Brunnen („Kümpe“), von denen heute noch drei erhalten sind. Von dort holten sich die Menschen ihr Wasser in Eimern.

Daran erinnern will ein Projekt der „Freunde der Pader“, das nun finanziell gesichert ist: Ute Röder, Mitglied im Vorstand der NRW-Stiftung, übergab eine Förderzusage über bis zu 60.000 Euro an Claudia Warnecke und Dieter Honervogt, die Initiatoren des 2012 gegründeten und inzwischen 64 Mitglieder umfassenden Vereins. 40.000 Euro sind garantiert; für jeden Spenden-Euro, den der Verein für das Projekt bekommt, sollen weitere bis zu 20.000 Euro fließen. Ute Röder: „Die Förderung fällt uns leicht, weil es sich hier um ein ehrenamtliches Engagement handelt, das kulturelle Besonderheiten nachhaltig wieder erlebbar machen will.“

Die Freunde der Pader ha-



Modell: Über Rad und Zylinder soll Wasser in einen kleinen „Kump“ gepumpt werden, von dem es abläuft. GRAFIC: CRISTIANI-PARTNER

ben sich vorgenommen, bis zum Weltwassertag am 22. März 2017 an der Stelle des alten, etwa 1850 abgebauten

Wasserrades mit einem Durchmesser von damals vier Metern ein neues (mit knapp drei Meter Durchmesser)

bauen zu lassen. Dafür will nach Angaben des Vereins die Firma Lödige gegen Ende dieses Jahres sorgen. Komplettiert werden soll die an die historischen Gegebenheiten angelehnte Szenerie durch eine Kolbenpumpe. Damit will man nicht nur die historische Art der Wasserversorgung anschaulich machen, sondern auch das inzwischen unter Denkmalschutz stehende Paderquellgebiet weiter aufwerten. Momentan erinnern an Ort und Stelle nur eine Stauwand, einige Hinweisschilder und eine Modelltafel an die frühere Wasserkunst.

### In der Nähe des neuen Stadtmuseums

Eingebettet ist der Nachbau in das Projekt „Flusslandschaft Pader“. Dazu gehört auch eine Renaturierung der Masperspader. Synergieeffekte erhofft man sich zudem, wenn das Stadtmuseum in die heutige Galerie am Abdinghof, zieht. Die neue Wasserkunst wäre dann in unmittelbarer Nähe.

Die NRW-Stiftung Naturschutz Heimat- und Kulturpflege wurde 1986 gegründet und hat bisher 2.600 Natur- und Kulturprojekte gefördert.

### Vor 500 Jahren erstmals erwähnt

- ◆ Die städtische „Wasserkunst“ Paderborns wurde erstmals 1523 erwähnt.
- ◆ Damit gehört sie zu den ältesten Pumphebwerken Deutschlands.
- ◆ Mit den Pumpenhäusern der „Jesuiten“- und „Kapuziner“-Wasserkunst, die in den 1620er Jahren ebenfalls im Paderquellgebiet errichtet worden sind, prägten zahlreiche öffentliche Laufbrunnen („Kümpe“) das Erschei-

- nungsbild der Stadt.
- ◆ Diese waren durch ein unterirdisches Wasserleitungssystem miteinander verbunden.
- ◆ In diesen zentralen Wasserbehältern stellte die Stadt ihren Bürgern über 300 Jahre Trink-, Brauch- oder Nutzwasser, etwa zum Bierbrauen, zur Verfügung.
- ◆ Das Wasser wurde aber auch zur Brandprävention genutzt.